

Lars Klinnert

Karin Böhme-Dürr, Thomas Sudholt (Hg.): Hundert Tage Aufmerksamkeit. Das Zusammenspiel von Medien, Menschen und Märkten bei "Big Brother"

2002

<https://doi.org/10.17192/ep2002.2.2295>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Klinnert, Lars: Karin Böhme-Dürr, Thomas Sudholt (Hg.): Hundert Tage Aufmerksamkeit. Das Zusammenspiel von Medien, Menschen und Märkten bei "Big Brother". In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 19 (2002), Nr. 2, S. 246–247. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2002.2.2295>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Hörfunk und Fernsehen

Karin Böhme-Dürr, Thomas Sudholt (Hg.): Hundert Tage Aufmerksamkeit. Das Zusammenspiel von Medien, Menschen und Märkten bei „Big Brother“

Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2001 (Medien und Märkte 10), 454 S., ISBN 3-89669-342-5, € 34,-

Die Faszination des wohl innovativsten und zugleich umstrittensten Unterhaltungsformats der vergangenen Jahre schlägt sich mittlerweile auch in unzähligen wissenschaftlichen Untersuchungen nieder. Die vorliegende Publikation wurde unter Mitwirkung des Werbezeitenvermarkters IP Deutschland herausgegeben. Entsprechend stehen kommerzielle Aspekte im Vordergrund. So findet man Darstellungen zu Werbung, Public Relations und Merchandising, zur Entwicklung der Einschaltquoten und zu Einflüssen auf den Programmmarkt – z. T. verfasst von Autoren aus dem direkten Umfeld von RTL II, die sich gleichwohl um (mehr oder weniger) differenzierte Analysen bemühen. Hervorzuheben ist, dass (im Unterschied zu den anderen bislang erschienenen Sammelbänden) auch die Internetpräsentation und ihre Nutzung umfassend thematisiert werden.

Daneben stehen Versuche, Big Brother als Phänomen der Populärkultur zu erklären. Den Grund für die Beliebtheit insbesondere bei Jugendlichen arbeiten die Beiträge von Thomas Sudholt, Maya Götz und Katrin Döveling heraus: Die Sendung trage zur Identitätsbildung bei, indem sie als emotionale Spiegelfläche zur Diskussion von Lebensentwürfen inspiriert. Durch das Wiedererkennen eigener Probleme in den Problemen der Fernsehstars ereigne sich eine Aufwertung des Alltäglichen.

Auch die moralische Entrüstung in Politik und Feuilleton wird reflektiert. Dass die anfänglich negative Berichterstattung maßgeblich zum Erfolg des Formats beigetragen hat, zeigt der selbstkritische (und amüsante) Erfahrungsbericht der Printjournalistin Klaudia Brunst. Josef Andorfer wendet sich zu Recht gegen eine Medienethik, die als Geschmackspolizei Produzenten wie Konsumenten bevormunden will. Stattdessen regt Wolfgang Wunden an, eine Medienorganisationsethik zu etablieren, die sich im Interesse aller Beteiligten um die Festlegung und Einhaltung von Qualitätsstandards bemüht.

Die Befragung von zehn Kandidaten durch Alexandra Dolff und Susanne Keuneke will vor allem zeigen, dass diese durch ihren Aufenthalt im Container keinen ernsthaften Schaden genommen haben oder gar in ihrer Menschenwürde verletzt worden sind. Freiheitseinschränkung, Dauerbeobachtung und Lebensmitelknappheit wurden nicht als nachhaltige Beeinträchtigungen empfunden; Nega-

tiverlebnisse konnten produktiv verarbeitet werden. Allenfalls der anschließende Medienrummel stellte für manche eine gewisse Überforderung dar.

Die Differenz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung – ein weiteres Ergebnis der Interviews – wird etwas vorschnell ausschließlich mit der Realitätskonstruktion durch die Auswahl des Bildmaterials erklärt. Von einer nachträglichen kritischen Reflexion der Kandidaten über ihr eigenes Verhalten in der Gruppe erfährt man kaum etwas. Deren Umgang mit der Ambivalenz zwischen Kooperation und Konkurrenz noch genauer zu analysieren, dürfte im Blick auf reale Situationen sozialpsychologisch interessant sein.

Eine ausführliche Darstellung der unterschiedlichen Adaptionen des Formats in bisher neun Ländern ermöglicht den internationalen Vergleich. Hingegen vermisst man eine empirische Untersuchung über durch *Big Brother* möglicherweise verursachte Änderungen gesellschaftlicher Werteinstellungen (z. B. zur Privatheit). Auch nach Gründen für das schnell abgeflachte Interesse an Reality-Soaps wird leider nur am Rande gesucht. Eine Chronik der Ereignisse, zahlreiche Schaubilder sowie englische Abstracts der Beiträge runden den Sammelband ab.

Lars Klinnert (Bochum)